



Den Befall auf Null setzen

Bürgermeister wird verpflichtet

Nach der Wahl am 23. Februar muss der neue und bisherige Bürgermeister Christian Mauch noch für die Amtsperiode vom 1. Mai 2025 bis 30. April 2033 verpflichtet werden. Nach seiner Wiederwahl kann diese erneute Vereidigung kurz gehalten werden – sie soll in der nächsten Gemeinderatsitzung am 29. April erfolgen. Der Rat wählte einstimmig (bei einer Enthaltung) die Erste stellvertretende Bürgermeisterin Heidregret Mayer, um die Verpflichtung vorzunehmen.

Stellvertreter gewählt

Bei der Versammlung der Feuerwehrabteilung Gerabronn im Januar wurde Gabor Sokola zum zweiten stellvertretenden Abteilungskommandanten gewählt. Er tritt damit die Nachfolge von Christian Schmidt an. Gabor Sokola übernimmt die Aufgaben des zweiten stellvertretenden Abteilungskommandanten bis zur nächsten regulären Wahl im Jahr 2027. Der Gemeinderat bestätigte die Wahl einstimmig.

Planung erweitert

Die Gemeinde Gerabronn hat 2023 beschlossen, eine Biotopverbundplanung für die gesamte Gemarkung Gerabronn durchzuführen. Derzeit wird der Bestand erfasst, um anschließend in die Planung der Trittsteine für eine Biotopverbundplanung einsteigen zu können. Dabei wurden aufgrund der teilweise veralteten und dünnen Datengrundlage ergänzende Untersuchungen vorgeschlagen, was die Untere Naturschutzbehörde begrüßt. Sie würde auch die zusätzlichen Arbeiten mit 90 Prozent der Kosten fördern. Die tierökologische Untersuchung könnte sofort beginnen und 2026 abgeschlossen werden. Der Gemeinderat vergab die zusätzlichen Arbeiten für gut 29.500 Euro an das Büro Deuschle. Davon muss die Gemeinde knapp 3000 Euro selbst tragen.

Kein Bau im Außenbereich

In Rückershagen soll auf dem Grundstück neben einer Hofstelle ein Altersruhesitz entstehen. Da das Gelände im Außenbereich liegt, wurde zunächst nur eine Bauvoranfrage gestellt. Nach reger Diskussion lehnte der Gemeinderat das Einvernehmen für das Bauvorhaben ab: Man wolle keinen Präzedenzfall schaffen, indem man dem Wohnhaus im Außenbereich zustimme. Bürgermeister Mauch erklärte, dass dieser Beschluss nur vom Landwirtschaftsamt aufgehoben werden könne, wenn es sich um einen noch aktiven landwirtschaftlichen Betrieb handle. *thak*

Bus kracht in VW

Blaufelden. Ein 62-jähriger Busfahrer fuhr am Donnerstag gegen 14 Uhr auf der Craillsheimer Straße Richtung Rot am See. Dabei übersah er eine 44-jährige VW-Fahrerin, die abbremsen musste. Er fuhr auf den VW auf, wodurch die 44-Jährige und ihre 22-jährige Beifahrerin leicht verletzt wurden. Schaden: 15.000 Euro.

Gebäudeschutz In der Bächlinger Johanneskirche ist der Wurm drin: Schädlingsbekämpfer rücken in diesen Tagen dem „Gewöhnlichen Nagekäfer“ mit Gas zu Leibe. *Von Thorsten Hiller*

Um es gleich vorwegzunehmen: Nein, die Arbeiter, die derzeit rund um die Bächlinger Johanneskirche zu sehen sind, gehören nicht zum Team des verstorbenen Verpackungskünstlers Christo. Es sind Profis, die an einem großen Problem arbeiten. Marianne Mühlenstedt von der evangelischen Kirchengemeinde Langenburg bringt es auf den Punkt: „Bei uns ist einfach der Wurm drin.“

Schon bevor sie 1991 nach Bächlingen kam, berichteten ihr die Menschen, seien immer wieder die typischen Bohrmehlhäufchen am Dachstuhl, an Kirchenbänken und Holztreppe zu finden gewesen. Ende der 1990er-, Anfang der 2000er-Jahre musste eine Treppe saniert werden. Dabei stellte sich heraus, dass nicht nur einzelne Stufen, sondern die gesamte Tragkonstruktion morsch und von den Larven des „Gewöhnlichen Nagekäfers“, besser bekannt als Holzwurm, zerfressen war. Sie musste komplett ersetzt werden.

Schutzmittel wirkungslos

Von 2006 bis 2007 wurde die Kirche generalsaniert. Dabei wurden die befallenen Hölzer mit einem Holzschutzmittel behandelt. „Das hat nicht viel gebracht, nach kurzer Zeit kam der Käfer wieder“, berichtet Marianne Mühlenstedt. „Er ist überall, auch in den Zwischensböden.“ Die Kirchengemeinde dachte an eine umfassendere Bekämpfung des Schädlings – zunächst nur im Gebäude und im unteren Teil des Turms. Doch Gutachter wiesen die Verantwortlichen darauf hin, dass auch die charakteristische Turmspitze betroffen ist. Wenn der Holzwurm nicht überall beseitigt werde, sei ein erneuter Befall vorprogrammiert, lautete die Warnung. So plante man eine vollständige Beseitigung und beauftragte eine Spezialfirma.

Die Firma Groli in Oberwartha bei Dresden konzentriert sich seit 1990 auf die Schädlingsbekämpfung. Neben dem klassischen Ungeziefer kümmern sich die Experten auch um Holzwurmbefall in historischen Gebäuden – als ei-



Marco Müller zeigt die typischen Bohrmehlhäufchen auf dem Dachboden: Hier sind viele Holzwürmer aktiv.

Foto: Thorsten Hiller

„Jedes Loch entspricht einem Insekt.“

Marco Müller
Schädlingsbekämpfer

ner der wenigen Spezialbetriebe in Deutschland. Geschäftsführer Marco Müller erklärt, dass es drei Bekämpfungsmethoden gibt: chemische Mittel direkt auf das Holz, das Aufheizen des Gebäudes und die Begasung. Während die beiden anderen Verfahren entweder nicht wirklich effektiv oder sehr aufwendig und teuer seien, wirke das Gas „zu 100 Prozent“.

Luftdicht verpackt

Dazu musste das Gebäude allerdings luftdicht verpackt werden. Es kamen die „Verpackungskünstler“ zum Einsatz: Sie wickelten die gesamte Kirche in Folie ein, rund 1600 Quadratmeter waren nötig. Parallel dazu wurde das Gebäude aufgeheizt, „dann sind die Holzwürmer aktiver“. Anschließend wurde das Gas („Vikane“) über Schläuche eingeleitet. Das

Zellgift muss über das Wochenende einwirken und tötet die Tiere in allen Entwicklungsstadien (Ei, Larve, Puppe, Käfer).

Die Arbeiten werden mit elektronischen und biologischen Sensoren dokumentiert: Stimmt die Konzentration des Gases in allen Bereichen des Gebäudes? Wurden die Tiere in den eingebrachten Proben abgetötet? Während der Arbeiten überwacht ein Kollege vor Ort die Einhaltung der Grenzwerte. Im Vorfeld wurde geprüft, ob andere Tiere (insbesondere Fledermäuse) in dem Gebäude leben, um sie nicht zu gefährden.

100.000 Euro Kosten

Ab Montag wird das Gas rüchstandslos aus der Kirche abgepumpt, die Räume gelüftet und die Verpackung zurückgebaut.

Marco Müller ist sich sicher, dass sein fünfköpfiges Team damit „den Befall auf Null gesetzt“ hat. Das sei wichtig, denn bei der vorherigen Besichtigung der Kirche fielen die Tausenden kleinen Löcher im Holz auf, „jedes Loch entspricht einem Insekt“. Wenn nur wenige überleben, beginnt die Population wieder zu wachsen. „Ein neuer Ausgangspunkt kann auch ein alter Stuhl sein, der befallen ist und in die Kirche gestellt wird.“

Holzwürmer haben keine Vorlieben, sie fressen alles tote Holz, fliegen aus und vermehren sich in der näheren Umgebung. Die gesamte Maßnahme wird Mitte nächster Woche abgeschlossen sein und kostet rund 100.000 Euro, berichtet Marianne Mühlenstedt von der evangelischen Kirchengemeinde Langenburg.

Abschiede voller Musik und Emotionen

Frühlingskonzert Die Musikschule Hohenlohe würdigt die Arbeit zweier geschätzter Kollegen.



Bei der Verabschiedung (von links): Bürgermeisterin Jacqueline Förderer, Andreas Straßer, Regine Burdinski und Oliver Hummel. *Foto: Musikschule*

Schrozberg. Das Frühlingskonzert der Musikschule Hohenlohe in Schrozberg war ein Nachmittag voller Musik und Emotionen. Die Veranstaltung, die von zahlreichen Besuchern gut angenommen wurde, bot ein abwechslungsreiches Programm, das von jungen und junggebliebenen Künstlern dargeboten wurde, heißt es in einem Bericht. Es gab eine breite Palette von klassischer bis moderner Musik, die durch Solisten und Ensembles lebendig präsentiert wurde. Oliver Hummel, der neue kommissarische Schulleiter, führte souverän durch das Pro-

gramm und lobte das Engagement der Lehrkräfte für ihre hervorragende Arbeit, die sich in den Darbietungen widerspiegelte. Ein besonderes Highlight war das Debüt des neuen Marimbaphons, das teilweise durch den Rotary Club Bad Mergentheim gefördert wurde und von Schülern der Musikschule gespielt wurde.

Lehrerensemble musiziert

Emotional bewegende Momente prägten den Nachmittag, insbesondere die Verabschiedungen zweier geschätzter Kollegen. Regine Burdinski, seit 1982 Block-

flötenlehrerin an der Musikschule, wurde von der Verbandsvorsitzenden, Bürgermeisterin Jacqueline Förderer, verabschiedet. Sie dankte Burdinski für ihre jahrzehntelange Arbeit und lobte ihre Beiträge in den Bereichen Fotografie und Pressearbeit.

Ein weiterer emotionaler Abschied war der von Andreas Straßer, der seit September 2016 als Gitarrenlehrer an der Musikschule tätig war und ab Juni 2017 die Rolle des stellvertretenden Schulleiters übernahm. Im Dezember 2018 wurde er Schulleiter und trug maßgeblich zur Weiterent-

wicklung der Musikschule bei, unter anderem durch die Einführung der Bläserklassen und das Fach WIM „Wir musizieren“. Das Lehrerensemble hatte sich speziell zusammengedungen und eine Bearbeitung der „Wilhelm Tell Ouvertüre“ aufgeführt. Straßer war sichtlich gerührt von dieser Geste und bedankte sich für die Zusammenarbeit, die er stets sehr geschätzt hatte. Schüler und Kollegen würdigten Straßers Beitrag zur Musikschule, und Schülerin Finja Burkhardt sang „If I Ain't Got You“ von Alicia Keys zu seinen Ehren.

Gerabronn nimmt Kredit auf

Gerabronn. Seit fünf Jahren habe Gerabronn keinen neuen Kredit mehr aufnehmen müssen, die Schulden konnten abgebaut werden, erklärte Bürgermeister Christian Mauch. Für dieses Jahr sei eine Kreditaufnahme von 2,2 Millionen Euro geplant. Da die Liquiditätssituation der Stadt derzeit angespannt sei, schlage die Verwaltung vor, zunächst ein Darlehen in Höhe von einer Million Euro aufzunehmen. Vorab musste der Gemeinderat entscheiden, ob ein Ratenkredit oder ein Annuitätendarlehen aufgenommen werden soll. Bei einem Ratenkredit zahlt die Gemeinde eine konstante Til-

gungsrate und einen jährlich sinkenden Zinsanteil. Dagegen ist beim Annuitätendarlehen eine jährlich konstante Rate fällig: Da sich die Zinsen auf die Restschuld beziehen, sinken sie jährlich und der Tilgungsanteil steigt. Allerdings ist diese Kreditform teurer. Kämmerin Stephanie Feuchter errechnete über die angestrebte Laufzeit von 30 Jahren Mehrkosten von gut 100.000 Euro. Der Gemeinderat entschied sich einstimmig – auch wegen der besseren Planbarkeit – für das Ratenkreditangebot der LBBW-Bank mit einem Jahreszins von 3,690 Prozent. *thak*

Gaubahn-Ausstellung eröffnet am Sonntag

Weikersheim. In den Weikersheimer Museen wird die Geschichte der Gaubahn zwischen Ochsenfurt und Weikersheim wieder lebendig. Dank der Gaubahnfreunde, einer Gruppe von Eisenbahnliebhabern, können Besucher originalgetreue Nachbauten der historischen Strecke bestaunen. Die Sonderausstellung zeigt, wie diese Bahnlinie einst für den Transport von Kohle, Zuckerrüben und Reisenden genutzt wurde. Die Ausstellung eröffnet morgen, Sonntag, 30. März, 15 Uhr, im Dorfmuseum und ist bis 29. Juni an Sonntagen von 13.30 Uhr bis 17 Uhr zu besichtigen. Eintritt frei.



Die Gaubahn steht in Weikersheim im Fokus. *Foto: HANS NOLLER/LANDESBARCHIV*

Seniorenkurs Künstliche Intelligenz nutzen

Bad Mergentheim. Ein zweiteiliger Kurs in der keb-Geschäftsstelle Bad Mergentheim bietet Senioren eine Einführung in die Nutzung von Künstlicher Intelligenz. Am 1. und 3. April, jeweils 17 bis 19 Uhr, lernen die Teilnehmer, wie KI den Alltag erleichtern kann, etwa beim Schreiben von Briefen, Planen von Reisen oder beim Übersetzen. Der Kurs vermittelt zudem, wie Daten geschützt werden. Anmeldung: 0 79 31 / 9 68 97 43, keb.mergentheim@drs.de, www.keb-mgh.de.